

## Für eine lebendige und lebenswerte March-Thaya-Region

Helfen Sie mit und unterstützen Sie die Arbeit des Martha-Forums! Machen Sie sich selbst ein Bild, vor Ort und am besten mit der Bahn oder im Internet unter [www.march-thaya-auen.at](http://www.march-thaya-auen.at)



### Verein Auring e.V.

Weststrasse 7  
2273 Hohenau/March  
Tel.: (+43) 0664/941 88 81  
[www.auring.at](http://www.auring.at)

### BIM Bürgerinitiative Marchfeld

Wolfgang Rehm  
Friedweg 11  
2294 Marcheg  
[www.bi-marchfeld.at](http://www.bi-marchfeld.at)

### BirdLife Österreich

Museumsplatz 1/10/8  
1070 Wien  
[www.birdlife.at](http://www.birdlife.at)

### NATURSCHUTZBUND NÖ

Alserstraße 21/1/5  
1080 Wien  
Tel.: 01/402 93 94  
[www.no.naturschutzbund.at](http://www.no.naturschutzbund.at)

### Distelverein

Franz Mair Straße 47  
2232 Deutsch Wagram  
Tel.: 02247/511 08-0  
[www.distelverein.at](http://www.distelverein.at)

### WWF Österreich

Ottakringerstraße 114–116  
1160 Wien  
Tel.: 01/488 17-0  
[www.wwf.at](http://www.wwf.at)

Impressum: • Herausgeber: WWF Österreich, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien (ZVR. Nr.: 751753867) • Redaktion: Gerhard Egger • Fotos: © F. Labhardt/Anature, H. Purn/Anature, G. Paldan/Anature, H. Schweiger/Anature/Wildlife, D. Miletich/Anature, C&M, J. Pribitzer, P. Buchner, Auring, G. Egger • Text: Gerhard Egger, Elke Hellmich • Layout: message Marketing & Communications GmbH • Print: Gugler GmbH, Melk • Illustration: Gerald Kronsteiner



**Weite March-Thaya-Auen:** ein riesiges Gebiet zwischen den Ballungszentren Wien und Bratislava

## Die March-Thaya-Auen

Zwischen dem tschechischen Brečlav und der Marchmündung bei Markthof liegen die March-Thaya-Auen. Sie bilden zusammen mit den bereits großteils als Nationalpark ausgewiesenen Donau-Auen und den Naturgebieten im zentralen Marchfeld einen Raum, der sich am besten als „Grünes Herz“ charakterisieren lässt.

Im Herzen Europas teilen sich die Länder Österreich, Slowakei und die Tschechische Republik eine einzigartige, verbindende Flusslandschaft – die March-Thaya-Auen. Die Tieflandflüsse March und Thaya durchwandern auf 80 km Länge bis zur Mündung in die Donau eine üppige Auenlandschaft. Urtümliche Auwälder, bunte Wiesen und eine Vielzahl nur hier lebender Arten prägen diese Feuchtlebensräume.

### Rotmilan, Quirl-Esche & Co

300 Vogelarten leben hier oder nutzen die Auen als Rastplatz auf ihrem Zug. Darunter so bekannte Arten wie der Seeadler, Kaiseradler, Rotmilan, Wachtelkönig und Weißstorch. In den Wiesen und Äckern tummeln sich Urzeitkrebse, Frösche und Wasservögel, die kaum anderswo mehr einen Platz zum Überleben finden. Auch das üppige Grün bildet mit Ganzblatt-Waldrebe, Sommerknotenblume und Quirl-Esche – und 40 weiteren nur hier wachsenden Pflanzenarten – einen ganz besonderen Lebensraum. March und Thaya prägen die Tallandschaft mit nährstoffreichen Überflutungen. Nur wenige hundert Meter von den Flüssen entfernt schlie-

ßen die einzigartigen Sand-, Trocken- und Kulturlandschaften des Weinviertels an. Weinberge, Hutweiden, Wiesen und geheimnisvolle Wälder verleihen dem Gebiet einen besonderen Reiz. Jahrtausende alte Kultur hat diese Landschaft geprägt – und ist heute noch fühlbar.

### Lebensraum in Bedrängnis

Das Miteinander von Mensch und Natur verläuft aber nicht reibungslos. Die Flüsse, das Adernetz der Landschaft, wurden in enge Kanäle gezwängt, abgedämmt und mit großen Abwasser-

mengen belastet. Eine Intensivierung von Land und Forstwirtschaft ist nicht selten mit einer steigenden Bedrängung dieses sensiblen Lebensraums verbunden. Im stetig wachsenden Umland der Großstädte Wien, Bratislava und Brno droht die Natur heute auf einen immer schmaleren Saum zwischen Straßen, Gewerbegebieten und Vorstädten zu schrumpfen. Eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und gleichzeitig den Naturschutz für die Zukunft zu erhalten, ist daher die große Aufgabe, für die in der Region Lösungen gefunden werden müssen. Denn eines steht fest: Die wertvolle Auenlandschaft darf nicht zu lange strapaziert werden.



Gefiederte Seltenheiten wie dieser Pirol finden in den Auen wichtige Rückzugsgebiete.



Wo intakte Fließgewässer von naturnahen Ufern gesäumt sind, kommt die Blauflügel-Prachtlibelle noch sehr häufig vor.



Saftiges Wiesenedyll! Diese Raritäten müssen erhalten werden!

## Das Martha-Forum (March-Thaya-Forum)

Im March-Thaya-Forum kooperieren verschiedene Partner und WissenschaftlerInnen aus Natur- und Umweltschutzorganisationen, um eine nachhaltige Entwicklung der Region voranzutreiben. Denn eines ist sicher: Die Bedrohungen für die March-Thaya-Region sind heute zahlreicher denn je.

Am Beginn des 21. Jahrhunderts sind die March-Thaya-Auen vielen Bedrohungen noch schutzlos ausgeliefert: Die immer intensivere Erschließung natürlicher Ressourcen, Nutzung von Wasser, Boden und Vegetation, überdimensionierte Verkehrsprojekte und eine steigende Hochwassergefahr, der

man bisher nur mit immer höheren Dämmen begegnete. Das geschlossene Grüne Herz, das Teil eines grünen Bandes von Skandinavien bis zum Balkan ist, droht zu zersplittern, so dass für gefährdete Arten, aber auch für Menschen, die Ruhe und Erholung suchen, nur mehr wenig Platz verbleibt.

projekte um, fördert Umweltbildung, unterstützt sanften Tourismus, sorgt für die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern und Wiesen und treibt die Renaturierung der Gewässer voran. Aufgaben, die nur mit starken Partnern aus der Region, den Grundbesitzern, Landnutzern, Gemeinden und Behörden, zu bewerkstelligen sind.

### Der Mitbegründer

#### Thomas Zuna-Kratky

ist Landschaftsplaner, Vogelkundler, begeisterter Kenner der March-Thaya-Auen und Mitbegründer des Martha-Forums.



- **Unsere Ziele:** mit dem Martha-Forum gemeinsam mehr erreichen als durch viele „Einzelkämpfer“.
- **Unsere Arbeitsweise:** mit Partnern und Bewusstseinsbildung, für eine nachhaltige Entwicklung der Region, wo auch die Natur ihren Platz hat.
- **Unsere Vision 2010:** die Existenz einer lebendigen Flusslandschaft für Mensch und Natur.
- **Mein Lieblingsplatz an der March:** bei den Störchen unter den alten Eichen im Drösinger Wald.

### Gemeinsam aktiv für den Naturschutz

Vor diesem Hintergrund wurde 2006 das Martha-Forum gegründet, um mit einer Stimme und vielen tatkräftigen Händen die Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung der Region voranzutreiben. Das Martha-Forum hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung des Raums mitzugestalten und ein starker Anwalt für den Erhalt der Naturschätze zu sein. Das Forum setzt Naturschutz-

### Naturschutz hat Zukunft!

2002 hat sich die Europäische Union und damit auch Österreich zum Ziel gesetzt, die biologische Vielfalt bestmöglich zu erhalten. In Österreich kommt der Sicherung der March-Thaya-Auen, die ein Drittel der heimischen Biodiversität beherbergen, eine herausragende Bedeutung zu. Das Martha-Forum hat sechs Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung an der March formuliert und will bis 2010 zur Realisierung einer effizient gesicherten Biosphärenregion beitragen.



# March-Thaya-Auen

Herausforderung für das „Grüne Herz“ Europas!



# Vielfalt: sichern! Nachhaltigkeit: leben!

## Sechs Herausforderungen für die March-Thaya-Auen

### Sanfter Naturtourismus

Viele Besucher, die zum ersten Mal die Marchauen erleben, sind von der Vielfalt an Natur und Kultur begeistert. Da wir erst schützen, was wir schätzen, sind Umweltbildung und naturverträglicher Tourismus wesentliche Elemente der Naturschutzarbeit, aber auch der nachhaltigen Regionalentwicklung. 50.000 Menschen, nicht zuletzt unzählige Schulklassen, erleben, erlernen und erradeln alljährlich grenzüberschreitend die Region. Das Martha-Forum will auch weiterhin an den so genannten vogel.schau.plätzen, in den Schutzgebieten und den Gemeinden Führungen anbieten und Besucher mit Informationen, Aktivitäten und Geschichten empfangen. So kann die Biosphärenregion zwischen Wien und Bratislava ihren Nutzen für Millionen Anrainer voll entfalten.



### Bewahrung der biologischen Vielfalt

Die March-Thaya-Auen beherbergen unzählige Tier- und Pflanzenarten. Der ehemals ausgestorbene Secadler brütet seit einigen Jahren wieder erfolgreich – und auch die letzte baumbrütende Weißstorch-Kolonie Mitteleuropas hat hier ihren Platz gefunden. Doch das Überleben der regionstypischen Tier- und Pflanzenarten kann heute nur durch die Sicherung ihres Lebensraums und die Fortführung traditionell nachhaltiger Nutzungsweisen gewährleistet werden.

Das Martha-Forum knüpft dabei an erfolgreiche Naturschutzbemühungen an und setzt Projekte zur Sicherung der seltenen Greifvögel, der urwüchsigen Wälder und blütenreiche Wiesen, aber auch generell für bessere Lebensraumbedingungen für gefährdete Arten um. Vorrang hat die Sicherung der Artenvielfalt in den strengen Schutzzonen, wie den Rabensburger Thaya-Auen. Doch auch darüber hinaus werden mit der Renaturierung der Augewässer und Wiesenpflege Maßnahmen zum Schutz von Wachtelkönig, Weißstorch, Uferschwalbe & Co gesetzt.



### Nachhaltige Nutzung von Wiesen und Wäldern

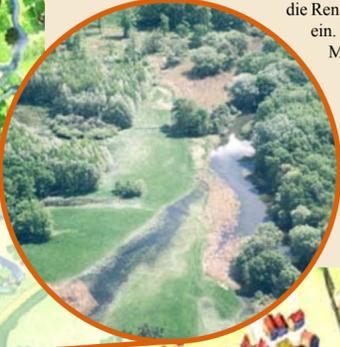
Von den ausgedehnten Wiesenlandschaften ist heute aufgrund des tiefgreifenden Nutzungswandels nur noch ein Bruchteil erhalten. Seit 1960 gibt es kaum noch Viehwirtschaft; viele Wiesen- und Weideflächen wurden plötzlich nicht mehr benötigt. Heute zeigt sich ein neuerlicher Wandel: Die steigende Nachfrage in der Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion und Energiepflanzen müssen mit den Zielen naturschutzorientierter extensiver Bewirtschaftung in Einklang gebracht werden. Auch die urtümlichen Auwälder mit verschiedenen Weidenarten, Quirl-Eschen, uralten Ulmen und Eichen kommen immer stärker unter Druck. Die Umtriebszeiten werden immer kürzer und schnellwüchsige Energiehölzer verdrängen die ursprüngliche Vielfalt. Das Martha-Forum will deshalb mit den Grundbesitzern wieder verstärkt Wiesen- und Weidwirtschaft fördern und wie im Auenreservat Marchegg auf die möglichst flächige Entwicklung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung setzen.



### Flussrenaturierungen für intakte Lebensadern

Im letzten Jahrhundert wurden die Feuchtgebiete und Fließgewässer der Marchregion größtenteils auf ihre Funktion als bloße Hochwasser- und Abwassergerinne reduziert. Die negativen Folgen waren eine Verschlechterung der Wasserqualität, sinkende Grundwasserstände, aber auch Verluste in der Tierwelt der Flusslandschaft, etwa der Fischfauna. Durch das Abdämmen von 80 % der Auen stieg aber auch die Hochwassergefahr: Statt sich auszubreiten, schießen Hochwasser heute in die Höhe und bedrohen die Siedlungen.

Deshalb versucht man, den Flüssen wieder mehr Platz zu geben und dem Wasser zu ermöglichen, in der Landschaft zu weilen. Das Martha-Forum setzt sich deshalb für einen ökologisch orientierten Hochwasserschutz und die Renaturierung der Gewässer ein. Wie das Auenreservat Marchegg und die Lange Luss zeigen, schließen sich Überschwemmungen und eine nachhaltige Landnutzung nicht aus, ganz im Gegenteil, der Fluss übernimmt sogar die Düngung der Flächen.



### Umweltverträgliche Mobilität und nachhaltige Regionalentwicklung

Nach Jahrzehnten der politischen Trennung und grenzbedingten Ruhe ist der Raum zwischen Wien und Bratislava heute Schauplatz neuer Entwicklungen – mit negativen Umweltauswirkungen. Während viele Orte und Siedlungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln noch kaum erreichbar sind und der Region angepasste Maßnahmen im untergeordneten Straßennetz fehlen, kommt es zu überregionalen, Verkehr verursachenden Autobahnplanungen. Die international geschützte Flusslandschaft der Marchauen droht unter die Räder zu kommen. Ein Verlust an Lebensqualität und intakten Lebensräumen für Mensch und Tier ist die Folge. Damit das nicht passiert, setzt sich das Martha-Forum dafür ein, das „Grüne Herz“ zwischen Wien und Bratislava umwelt- und klimaverträglich (d. h. mit dem Fokus auf öffentliche Verkehrsmittel) zu erschließen. Lokale Engpässe sollen lokal gelöst, der Konkurrenzvorteil der Bahn durch Attraktivierung gegenüber dem Straßenverkehr ausgebaut und die March mit wohldimensionierten Übergängen gequert werden.

Eine nachhaltige Regionalentwicklung muss an den unverwechselbaren Besonderheiten und Vorzügen der Region ansetzen. Hier haben die Feuchtgebiete der Donau-March-Thaya-Auen neben Kulturgütern wie den Marchfeldschlössern und archaischen Fundstätten international herausragende Bedeutung. Die Entwicklung des Tourismus, der „Energierregion“ und zukunftsreicher Know-how-intensiver wirtschaftlicher Nischen ist aussichtsreicher als Konzepte anderer Regionen unangepasst zu übertragen.



### Für eine aktive Betreuung der Schutzgüter

Zwei wichtige Meilensteine für den Schutz der March-Thaya-Auen waren die Deklaration als Ramsar-Gebiet in den 1980er und als Natura-2000-Gebiet in den 1990er Jahren. Großteils EU-finanzierte Modellprojekte haben seither diese internationalen Verpflichtungen mit Leben für die Region gefüllt. Es fehlt jedoch immer noch an einer kontinuierlichen und dauerhaften Schutzgebietsbetreuung, wie sie etwa in Nationalparks selbstverständlich ist. Nur so können die genannten Schutzziele konsequent erreicht und gesichert sowie gleichzeitig die Region nachhaltig entwickelt werden.

Deshalb strebt das Martha-Forum die Einrichtung einer örtlichen Schutzgebietsbetreuung an, die den Naturschützen und deren Bedeutung für die Region gerecht wird. Das Martha-Forum will dazu beitragen das Fundament für eine nachhaltige und aktive Entwicklung der einzigartigen Biosphärenregion zu legen.



### LEGENDE

- (A) Rabensburger Thaya-Auen
- (B) vogel.schau.platz Hohenau
- (C) Drösinger Wald
- (D) Marchfähre Angern
- (E) Auenreservat Marchegg
- (F) Sandberge Oberweiden
- (G) Lange Luss
- (H) Schloss Hof